

Call for Abstracts für Beiträge für das Jahrbuch „Ökonomie und Gesellschaft“, Band 2017: „Aggressive Steuergestaltung“

Das Thema

Steuern sind – so lange es sie gibt - Gegenstand politischer wie wissenschaftlicher Debatten. Aktuell entzündet sich die Diskussion an publik gewordenen aggressiven Steuergestaltungspraktiken vor allem international agierender Konzerne. Aggressive Steuergestaltung (aggressive tax planning) ist nach herrschender Auffassung legal und nicht mit (strafbarer) Steuerhinterziehung zu verwechseln. Gleichwohl werden auch die legalen Praktiken als problematisch angesehen. Dies zeigt beispielsweise die Initiative auf Ebene der OECD (<http://www.oecd.org/ctp/beps.htm>), mit der aggressiver Steuergestaltung entgegengewirkt werden soll.

Für das im Metropolis-Verlag erscheinende *Jahrbuch Ökonomie und Gesellschaft „Aggressive Steuergestaltung“* wollen wir wissenschaftliche Beiträge zu diesem Thema einwerben und veröffentlichen.

Wir bitten zunächst um die Einreichung einer Zusammenfassung (Abstract) im Umfang von nicht mehr als 1500 Wörtern) bis zum 15.11.2015. Auf dieser Grundlage wollen wir dann Beiträge einladen, die ein Begutachtungsverfahren durchlaufen. Die Aufsätze sollten nicht mehr als 15.000 Wörter umfassen. Das Jahrbuch wird Ende 2017 erscheinen.

Bitte senden Sie Ihre Zusammenfassung an werner.nienhueser@uni-due.de oder ute.schmiel@uni-due.de. Wenn Sie Fragen haben, können Sie sich gerne auch telefonisch an uns wenden. Unsere Korrespondenzadressen finden Sie am Ende dieses Calls.

Leitfragen

In dem geplanten Band des Jahrbuches Ökonomie und Gesellschaft sollen wesentliche Facetten aggressiver Steuergestaltung beleuchtet werden. Aus unserer Sicht wirft aggressive Steuergestaltung u.a. folgende Fragen auf:

- Wie „funktioniert“ aggressive Steuergestaltung? Wie sehen typische Formen aggressiver Steuergestaltung aus? (Auf der oben genannten Webseite der OECD findet sich der Hinweis auf eine nicht öffentlich zugängliche Datenbank, die mehr als 400 „aggressive tax planning schemes“ dokumentiert.) Wie grenzt sich aggressive, legale von illegaler Steuergestaltung ab? Welche „Grauzonen“ bestehen und welche Bedeutung haben sie für Rechtsanwender?

- Welche gesellschaftlichen Folgen hat aggressive Steuergestaltung? Lässt sich die Auswirkung aggressiver Steuergestaltung auf nationale Steueraufkommen quantifizieren?

Warum betreiben Unternehmen aggressive Steuergestaltung? Wie lässt sich aggressive Steuergestaltung, wie lassen sich Unterschiede von Unternehmen zu Unternehmen im Ausmaß aggressiver Steuerpraktiken erklären? Welche Rolle spielen dabei Unternehmensberatungen und Banken („Steuervermeidungsindustrie“), aber auch Staaten, die von aggressiven Steuerpraktiken profitieren („Steueroasen“)? Welche Bedeutung hat für Unternehmen ein mit aufgedeckter aggressiver Steuerhinterziehung ggfs. verbundener Reputationsverlust?

- Ist aggressive Steuergestaltung legitim? Das Handeln von Unternehmen ist unserer Auffassung nach nur legitim, wenn es mit gesellschaftlichen Zielen vereinbar ist.

Dies wirft auch die Frage auf, welche Ziele eine Wirtschaftsordnung erreichen soll und ob sie – ausgehend von einer empirisch bewährten Wirtschaftstheorie – diese Ziele realisieren kann. Erst vor dem Hintergrund solcher realisierbarer Ziele einer Ökonomie lässt sich die Frage nach (fehlender) Legitimität aggressiver Steuergestaltung fundiert beantworten.

- Wie kann aggressive Steuergestaltung verhindert werden? Reichen gesetzliche Regelungen aus? Oder sind darüber hinaus Unternehmen moralisch zur Selbstbeschränkung bei der Steuervermeidung verpflichtet? Es wäre zu klären, inwieweit Selbstbeschränkung wirksam werden kann. Dabei sind die Möglichkeiten und zugleich die Grenzen institutioneller Absicherung mit in den Blick nehmen. Beispielsweise die Möglichkeit der Absicherung dadurch, dass aggressive Steuergestaltung durch NGO und Medien aufgedeckt und mit Reputationsverlust sanktioniert wird oder dass Unternehmen Verhaltensstandards entwickeln und sich diesen unterwerfen. Zum anderen ist zu fragen, ob Selbstbeschränkungen nicht dazu führen können, dass Stakeholder Unternehmen Ressourcen nicht (mehr) zur Verfügung stellen, weil diese den Erwartungen an ökonomisch rationale Unternehmen nicht (mehr) entsprechen.
- Wie sind (aktuelle, in der politischen Diskussion befindliche) Vorschläge zu Steuerreformen insbesondere im Hinblick auf ihre Rechtfertigung und Folgen einzuschätzen?

Insgesamt verdeutlichen diese Fragen, dass aggressive Steuergestaltung ein Phänomen darstellt, das es wert ist, aus ökonomischer, juristischer, soziologischer, politikwissenschaftlicher und philosophischer Perspektive untersucht zu werden. Willkommen sind vor allem theoretisch und empirisch fundierte Beiträge. Zentral ist dabei die Betrachtung gesellschaftlicher

Voraussetzungen und Folgen der Steuergestaltung. Wir freuen uns über zahlreiche Einsendungen von Abstracts.

Organisatorisches

Herausgeber des Bandes: Prof. Dr. Ute Schmiel, Prof. Dr. Werner Nienhüser, beide Universität Duisburg-Essen

Korrespondenzadressen:

Prof. Dr. Ute Schmiel, Universität Duisburg-Essen, Fakultät für Wirtschaftswissenschaften, Lehrstuhl für Unternehmensbesteuerung, Universitätsstr. 11, 45117 Essen, Tel. +49 201 183-2308; Fax: +49 201 183-2309; Email: Ute.Schmiel@uni-due.de

Prof. Dr. Werner Nienhüser, Universität Duisburg-Essen, , Fakultät für Wirtschaftswissenschaften, Lehrstuhl für Arbeit, Personal und Organisation, Universitätsstr. 11, 45117 Essen, Tel. +49 201 183-3622; Fax: +49 201 183-2283; Email: werner.nienhueser@uni-due.de

Informationen über das Jahrbuch Ökonomie und Gesellschaft finden Sie hier:

<http://www.metropolis-verlag.de/Periodika/Oekonomie-und-Gesellschaft/catalog.do>